

o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr. h.c.
Heinz W. Engl

per mail: rektor@univie.ac.at

Verband für Angewandte Linguistik
Österreichischer Zweigverband der
Association Internationale de
Linguistique Appliquée (AILA)

Univ.-Prof. Dr. Eva Vetter
Geschäftsführende Vorsitzende
c/o Universität Wien
FDZ Sprachlehr- und -lernforschung
AAKH Hof 8
1090 Wien

eva.vetter@univie.ac.at
www.verbal.at

Wien, am 17.1.2012

Stellungnahme zum Entwurf des Entwicklungsplans „Universität 2015“

Sehr geehrter Herr Rektor, o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Dr.h.c. Heinz W. Engl!

Vielen Dank für die Zusendung des Entwurfs des Entwicklungsplans „Universität 2015“. Viele der im Verband für Angewandte Linguistik (verbal) vertretenen Sprachwissenschaftler/innen sind an der Universität Wien beschäftigt. Als Linguist/innen schätzen wir insbesondere das Bekenntnis zu Sprachenvielfalt (S.9) und den Hinweis auf den Forschungsschwerpunkt Spracherwerb, Sprachentwicklung und Sprachkontakt an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät (S. 80). Für diesen Forschungsschwerpunkt ist außerdem eine Professur Psycholinguistik angedacht (S. 81).

Obwohl verbal nicht direkt eingeladen wurde, den Entwicklungsplan zu kommentieren, möchten wir uns hiermit mit einem Hinweis an Sie wenden:

Die Österreichische Gebärdensprache ist eine seit 1. September 2005 in der Bundesverfassung (siehe Artikel 8 Abs 3 BVG) anerkannte Minderheitensprache. Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) ist eine autochthone Sprache, die seit Jahrhunderten in diesem Land verwendet wird, 1779 wurde in Wien sogar die erste staatliche Gehörlosenschule der Welt gegründet.

Trotz der nun 6 Jahre zurückliegenden verfassungsrechtlichen Anerkennung ist die Österreichische Gebärdensprache bis dato an keiner Universität Österreichs in Form einer Professur, eines Studiums oder eines Instituts angekommen. Einzig an der Karl-Franzens-Universität Graz kann ein ÖGS-Dolmetschstudium absolviert werden.

In Bezug auf Forschung und Lehre zu dieser visuell-gestischen, vollwertigen natürlichen Sprache herrscht eine Lücke an der Universität Wien, wie sich auch in der im Rahmen des Projekts „Mehrsprachigkeit an der Fakultät“ (Leitung Schjerve-Rindler) durchgeführten Umfrage gezeigt hat. Die Beforschung der Sprache sollte dringend vorangetrieben, das Fach Deaf Studies installiert, Gebärdensprachpädagogik gelehrt werden. (Zum Vergleich: Das an der Universität Hamburg angesiedelte Institut für Deutsche Gebärdensprache feiert dieses Jahr sein 25-jähriges Bestehen).

Die Universität Wien bietet seit dem WS 2008 am Institut für Bildungswissenschaft unter Mithilfe des Instituts für Sprachwissenschaft die „Erweiterungscurricula ÖGS I und II“ an. Die bis jetzt angebotenen Lehrveranstaltungen des EC ÖGS I und II sind seit dem Beginn des EC bis heute zu 100% ausgelastet. Das Interesse am EC ÖGS I und II ist ungebrochen groß: seit Beginn des EC ÖGS I haben sich rund 320 Studierende dafür registriert, aufgenommen wurden aufgrund der beschränkten Sprachkursplätze (32 pro Jahrgang) nur 128. 2011 wurden die Erweiterungscurricula übrigens mit dem Europäischen Spracheninnovationssiegel (ESIS) ausgezeichnet.

Es ist u.E. dringend notwendig, dass die Österreichische Gebärdensprache gerade an der größten österreichischen Universität institutionell verankert wird und einen ihrer gesellschaftlichen Bedeutung als anerkannte Minderheitensprache entsprechenden Platz erhält. Wir möchten daher hiermit anregen, im Entwicklungsplan der Universität Wien Maßnahmen in diesem Sinne, z.B. die Errichtung einer Professur für deaf studies, vorzusehen.

Mit freundlichen Grüßen,



Univ.-Prof. Dr. Eva Vetter
Geschäftsführende Vorsitzende des Verbands für Angewandte Linguistik
für den Vorstand von verbal